



# VEREIN DER HAMBURGER E.V.



C 6883  
Nr. 5 • September / Oktober 2013



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Foto: Peter Michael Prestin

[www.vereinderhamburger.de](http://www.vereinderhamburger.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

Internes und Termine	S. 2-5
Berichte, Geschichten und Unterhaltung	S. 5-13
Berichte vom Seemannschor	S. 13-15
Aufnahmeantrag	S. 16

## IMPRESSUM



### Verein der Hamburger e.V.

Anschrift beim 1. Vorsitzenden

**Herausgeber:** Verein der Hamburger e.V.

**Redaktion:** Willy Prestin (VSdP),  
Graf-Anton-Weg 10, 22459 Hamburg.  
Telefon / Telefax: 040-551 76 53  
E-Mail: w.prestin@t-online.de

**Ehrevorsitzender:** Willy Prestin

**1. Vorsitzender:** Detlev Engel  
Wagrierweg 25, 22455 Hamburg,  
Telefon: 040-73 67 16 50  
Telefax: 040-18 09 33 83

**2. Vorsitzender:** Dirk Drunagel  
Ohlstedter Straße 29, 22397 Hamburg,  
Telefon: 040-605 17 47  
Telefax: 040-605 502 02

**Archiv:** Wittenkamp 1, geöffnet jeden  
4. Mittwoch im Monat von 10.00-12.00 Uhr,  
Telefon: 040-692 97 96

**Vereinskonto:** Hamburger Sparkasse  
Kto.-Nr.: 1280 125905, BLZ 200 505 50

**Internet:** www.vereinderhamburger.de

**Produktion und Druck:** Lütcke & Wulff  
Druckerei und Verlag, Medienzentrum  
Hamburg, Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,  
Telefon: 040-23 51 29-0  
Telefax: 040-23 51 29-77  
E-Mail: info@luewu.de, www.luewu.de

**Namentlich gekennzeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Meinung  
des Vorstandes wieder.**

**Redaktionsschluss für die nächste  
Ausgabe: 31. August 2013**

## Als neue Mitglieder begrüßen wir im Verein der Hamburger e.V.

### Mitgliedsnummer      Name

- 213006 ..... • Klaus Böge

*Liebe neue Freunde, wir wünschen,  
dass Ihr Euch bei uns wohlfühlt.*

## Versammlung

am Montag, dem 9. September 2013 um 18.00 Uhr im Luisenhof  
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Das **Mundharmonika Ensemble** erfreut  
uns wieder mit schönen Melodien.

## Versammlung

am Montag, dem 14. Oktober 2013 um 18.00 Uhr im Luisenhof  
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Es kommt zu uns **Senator Michael Neumann**  
Präses der Behörde für Inneres und Sport  
Er erzählt uns über die Arbeit seiner Behörde.

## Wer hilft mir weiter ?

### Mitgliederverwaltung

Inge Wulff oder      Tel.: (040) 551 41 96  
Hildegard Dehlwisch      Tel.: (040) 551 58 95

### Seemanns-Chor

Horst Mielke      Tel.: (04102) 45 77 78

### Akkordeonorchester

Margot Homes      Tel.: (040) 643 86 71

### Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten

Horst Bopzin      Tel.: (040) 41 35 58 51

### Ausschuss für kommunale Angelegenheiten

in Vertretung Dirk Drunagel      Tel.: (040) 6 05 17 47

### Werbe- und Aufnahmeausschuss

Helga Joerss      Tel.: (040) 539 11 66

### Kassenführung

Günther Dienelt      Tel.: (040) 89 54 02  
Hildegard Dehlwisch      Tel.: (040) 551 58 95

### Zeitschriftzustellung

Peter Michael Prestin      Tel.: (040) 550 76 12

**Großes Oktoberfest mit Musik und Tanz !**

am Sonnabend, den 26. Oktober um 17.00 Uhr  
im Luisenshof direkt am U-Bahnhof Farmsen

**GÄSTE SIND HERZLICH WILLKOMMEN**

Mit Weißwurst, Leberkäs und Brezen  
Uwe Theel sorgt mit zünftiger Musik für Unterhaltung und Tanz

Kosten für das Essen: 18,- pro Person  
(die Getränke zahlt jeder selbst)

**In eigener Sache**

Texte und Beiträge bitte an pm.prestin@t-online.de oder Fax:  
040/55076 12 senden.

**Bilder** bitte ausschließlich im **jpeg-Format** senden. **Texte** können als **doc, PDF** oder **RTF** verarbeitet werden. Bilder bitte nicht in den Text einfügen, sondern separat senden. Die Redaktion behält sich vor Beiträge zu selektieren. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier Vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingeschickten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright Inhabers veröffentlicht werden.

**Die Redaktion**

**Jubilarehrung**

am Sonntag, den 28. September 2013  
um 18.00 Uhr im Luisenshof am U-Bahnhof Farmsen

Sie hielten uns die Treue:

**25 Jahre im Verein:**

Horst Gehrcke  
Michael Böhm

Helga Joerss  
Gitta Kohlert

**50 Jahre im Verein:**

Horst Bopzin

Otto Rosacker

Helmut Wilgerod

**60 Jahre im Verein:**

Horst Lahmann

**65 Jahre im Verein:**

Helmut Seidemann

Wir danken für die Treue,  
die Ihr dem Verein der Hamburger e.V. gehalten habt  
Der Vorstand und die Mitglieder  
1. Vorsitzender Detlef Engel, 2. Vorsitzender Dirk Drunagel

**HAMBURGER LERNEN HAMBURG KENNEN**

In Folge der Erkrankung unserer Freundin Helga Joerss  
finden in dieser Reihe vorübergehend keine Veranstaltungen statt.



**Geburtstagsliste**  
- ab dem 60. Lebensjahr -  
**September**

05.09.	Rolf Schlüssen	85
13.09.	Reinhold Testa	75
16.09.	Helga Joerss	80
19.09.	Klaus Lampe	75

**Oktober**

16.10.	Carl-Heinz André	91
19.10.	Carla Hermann	94
20.10.	Richard Lüdders	93
20.10.	Ullrich Nüß	75

**Herzlichen Glückwunsch  
zum Geburtstag unseren  
Geburtstagskindern.**

- Der Vorstand -

Wir veröffentlichen die  
Geburtstage unserer Mitglieder  
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.  
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

**Hummelbrunnen**

Feierstunde mit einem kleinen  
Rahmenprogramm  
am Sonnabend, den 14.9.2013  
um 10.30 Uhr am Rademacher-  
gang vor dem Hummelbrunnen.

*Eure Mitgliederverwaltung*

**Die Vereinskrawatten**

**sind wieder zu haben:**

**Dunkelblau mit dem Vereinseblem  
in bester Qualität.**

Bitte bestellen und kaufen  
bei unserem Ersten Vorsitzenden  
Detlef Engel (040/73 67 16 50)

**Der Preis für das gute Stück: 20,- Euro.**

# Ohnsorg THEATER

ausgewählte Veranstaltungen\*:

7. September 2013  
10. Hamburger Theaternacht

Infos unter: [www.hamburger-theaternacht.de](http://www.hamburger-theaternacht.de)  
28. September 2013

„POETRY IN SLAM“ op Platt  
In der Schublade warten sie, die plattdeutschen Texte, auf die die Welt sehnsüchtig gewartet hat. Aber sie sollen nicht länger schlummern, sondern aufwachen.....!

Premiere:  
11. September 2013 De Koh Rosmarie

\*das komplette Programm unter: [www.ohnsorg.de](http://www.ohnsorg.de)  
Irrtum und Änderungen vorbehalten

Valentinskamp 40-42,  
20355 Hamburg



Telefon: 040/88 30 77 33  
Telefax: 040/88 30 77 44

## ausgewählte Veranstaltungen\*:

01.09.	15.00 Uhr	Das ist der Frühling in Wien	11.10.	19.30 Uhr	Ganz Paris träumt von der Liebe
04.09.	19.30 Uhr	Twist and Shout – Suzie And The Seniors			– Die Schlager Revue der 60er Jahre
06.09.	19.30 Uhr	Charley's Tante – Eine musikalische Komödie	12.10.	15.00 Uhr	Uns Oma is over the Ocean
07.09.	15.00 Uhr	Klein-Erna auf großer Hafentrundfahrt			– Appedwatsches Singspiel
		– Ein Hamburger Singspiel	12.10.	19.30 Uhr	Ein Festival der Liebe
07.09.	19.30 Uhr	Theaternacht			– Die Schlagerrevue der 70er
11.09.	15.00 Uhr	Oma Krögers Bismarckhering	13.10.	15.00 Uhr	Klein-Erna auf großer Hafentrundfahrt
		– Ein Hamburger Singspiel			– Ein Hamburger Singspiel
12.09.	19.30 Uhr	Komm ein bisschen mit nach Italien	16.10.	15.00 Uhr	Komm ein bisschen mit nach Italien
		– Die Schlager Revue der 50er			– Die Schlager-Revue der 50er
14.09.	19.30 Uhr	Die kleine Kellerbar – von und mit	17.10.	19.30 Uhr	Klein-Erna auf großer Hafentrundfahrt
		Karl-Heinz Wellerdiek			– Ein Hamburger Singspiel
18.09.	15.00 Uhr	Die Zitronenjette – Ein Hamburger Singspiel	18.10.	19.30 Uhr	Café Legendär
					– Karl-Heinz Wellerdiek präsentiert Hildegard Knef
22.09.	15.00 Uhr	Sommerfest	19.10.	19.30 Uhr	Café Legendär
		– Wellerdieks wunderbares Wunschkonzert			– Karl-Heinz Wellerdiek präsentiert Peter Alexander
24.09.	19.30 Uhr	Das Opern- und Operettenkonzert	24.10.	19.30 Uhr	Tonight On Broadway – Die Musical Show
		– Peter Anders präsentiert junge Talente	25.10.	19.30 Uhr	Ein Festival der Liebe
					Die Schlagerrevue der verrückten 70er Jahre

\*das komplette Programm unter: [www.engelsaal.de](http://www.engelsaal.de)  
Irrtum und Änderungen vorbehalten

## Anmeldung für die Adventreise

vom 30. November bis 2. Dezember 2013

### In diesem Jahr geht es nach Dresden auf den Strietzelmarkt

Der Reisepreis beträgt 230,- Euro im Doppelzimmer oder 270,- Euro im Einzelzimmer pro Person.  
Eingeschlossen sind 2 Übernachtungen mit Halbpension.

**Leistungen:** Busfahrten, festliches Buffet, Tanzmusik.

Um diese Zeit sind im Raum Dresden Hotelzimmer nur schwer zu finden.

Es ist uns gelungen im **KIM HOTEL IM PARK** (<http://www.kim-hotel.de/de/kim-hotel-im-park.html>) am westlichen Stadtrand von Dresden im ehemaligen Schlosspark der Grafen von Luckner gelegen, eine Option zu bekommen. **Die Option gilt nur befristet.** Anmeldungen müssen bis zum **23. September 2013** erfolgen. Sollten sich bis dahin nicht genügend Teilnehmer melden, muss die Reise ausfallen.

Name \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_

Wir benötigen \_\_\_\_\_ Doppelzimmer / \_\_\_\_\_ Einzelzimmer

**Anmeldung bei:** Willy Prestin, Graf-Anton-Weg 10, 22459 Hamburg  
Telefon / Telefax: 040 / 551 76 53

**Nicht enthalten:** Reiserücktrittversicherung, kann aber abgeschlossen werden. Bitte Unterlagen anfordern.

### Zahlungen bei Stornierungen

- 10 % des Reisepreises wenn die Stornierung vier Monate vor Reiseantritt erfolgt.
- 30 % des Reisepreises wenn die Stornierung drei Monate vor Reiseantritt erfolgt.
- 50 % des Reisepreises wenn die Stornierung zwei Monate vor Reiseantritt erfolgt.
- 80 % des Reisepreises wenn die Stornierung einen Monat vor Reiseantritt erfolgt.
- 100 % des Reisepreises wenn die Stornierung später vor Reiseantritt erfolgt.

Unterschrift: \_\_\_\_\_



## Erich Schütte wurde 100. Jahre

Unser Mitglied Erich Schütte vollendete am 12. Juli 2013 sein 100. Lebensjahr. Detlef Engel und Willy Prestin überreichen ihm ein Blumengebilde im Namen aller Mitglieder.

Zu Ehren des Jubilars waren auch die Fahnen Träger Carl-Peter Thode und Erwin Johanssen gekommen. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Margot Homes und Christa Bett.

### Lieber Willy,

mit der Redaktion der Vereinszeitung legst Du nun Dein „letztes“ offizielles Amt für den Verein nieder. Viele Jahre warst Du ein Ga-

rant für Stabilität, Kompetenz und ein würdiger erster Vorsitzender. Du hattest stets unser aller Vertrauen und das Ruder fest in den Händen. Wir verdanken Dir viele fruchtbare Jahre im Verein.

Nun wünschen wir Dir einen verdienten „Ruhestand“, in dem Wissen, dass Du uns stets als Berater zur Seite stehen wirst.

*Der Vorstand und Mitglieder*

## 75 Jahre Hummelbrunnen

### „Uns Hummelbrunnen“

Uns Hummelbrunnen  
fiefunsöbenzig Joahr,  
de Tied is lopen, dat is wohr,  
noch jümmers Hummel  
büst du good bekannt,  
hier bi uns in Hamburg  
an de Woterkant.

Du steihst hier good  
an Rademachergang,  
veel Lüüd seht di hier,  
koomt hier jümmers lang,  
so lang as di dat geven deit,  
mit Woterammer un dien  
stieven Hoot,  
leevt uns Hamburg,  
un uns geiht dat good.

von Hans-Joachim-Mähl



### Der Hummel-Brunnen im Rademachergang.

Vor 75. Jahren beauftragte der Verein geborener Hamburger den Bildhauer Richard Kuöhl um einem Hamburger ein Denkmal zusetzen. Er war kein gekröntes Haupt, kein Mann von Adel und auch kein Politiker. Es war ein Mann wie Du und ich. Alles was er wollte war über die Runden zu kommen. Aber dennoch hat er geschafft weit über die Grenzen seiner Heimatstadt berühmt zu werden. Nicht das er je etwas davon gehabt hätte, aber dennoch hat er sich

im wahrsten Sinne den Wortes einen Namen gemacht, bzw. er wurde gemacht. Von einer Schar frecher Gören, die ihm seinen unfreiwilligen Spitznamen Hummel Hummel hinterher riefen. Gemeint ist der Hamburger Johann Wilhelm Benz (21. Januar 1787 – 15. März 1854) alias Hans Hummel. Er war Wasserträger von Beruf und galt als nicht besonders fröhlicher Mensch. Dies war auf der Grund warum er von den Kindern auf der Straße geärgert wurde.



Immer wenn die Kinder ihm eine Nase zeigten und ihm Hummel Hummel hinterher riefen, antwortete Benz mit: „Mors Mors.“ Was das heißt braucht man keinem Hamburger übersetzen, aber für die, die es gerne wissen möchten, übersetzten wir es an dieser Stelle der Etikette entsprechend mit „Hinterteil Hinterteil“. Also liebe Zugereisten und Nicht-Hamburger, Vorsicht beim Hummel Hummel-Gruß! Johann Wilhelm Benz und die frechen Kinder sind an diesem Brunnen, der am 13. September 1938 aufgestellt und der Stadt Hamburg übergeben wurde, dargestellt. Doch das ist nicht alles, denn



schräg gegenüber an der Ecke Rademachergang und Breiter Gang findet man einen besonders fre-

chen Jungen, der nämlich das Körperteil entgegen streckt, welches sich auf Mors Mors bezieht. An dem Brunnen findet man eine Inschrift, die einmal restauriert werden müsste. Sie lautet:

„Mit denn Boo-Vereen to Hamburg tohoop oevergeven von denn Vereen geb. Hamburger R.V. Von 1897 an de Hansestadt Hamburg Suenndag den 13. Sept. 1938.“

(„Zusammen mit dem Bauverein zu Hamburg übergeben vom Verein geborener Hamburger R.V. Von 1897 an die Hansestadt Hamburg Sonntag, den 13. Sept. 1938“)

*von Peter Michael Prestin*



### Hummel-Hummel Moors-Moors

Keen vun uns kennt em nich, düssen Hamburger Slachtroop, uns Hamburger Gruß. Jo sogor uns Hamburger Autokennteecken is jo HH-, man dat Teecken schall jo „Hansestadt Hamburg“ heeten, man för uns Hamburger steiht dat man jümmers för „Hummel-Hummel“. Wenn een denn noch dat

grote Glück hett un bi em an sien Auto steiht ok noch -MM- blangen bi, dat is denn för een Hamburger dat Gröttst. Un so dräägt wi uns „Hummel-Hummel, Moors-Moors överall hen un jichenswo steiht di dat vör Oogen. Jo, un so bi lütten kennt jo ok veele Lüüd bi uns in Düütschland, ik segg sogor

op de heele Welt düssen Gruß ut Hamburg. Wenn di ünnerwegens, woans dat ok is, een klook-kreegen hett, dat du ut Hamburg kümmt un he begrött di mit „Hummel-Hummel“, denn döfft dien „Moors-Moors“ ok nich fehlen.

von Hans-Joachim Mähl

### Sommerliches Terrassenfest

Am 29. Juni fand unser „sommerliches“ Terrassenfest statt. Leider hatte der Sommer kurzfristig abgesagt. Das hat aber 30 Uner-schrockene nicht davon abgehalten nach Tangstedt zu kommen. In Anbetracht des Wetters fand das geplante Terrassenfest nunmehr im Saale statt. Es tat der Veranstaltung keinen Abbruch. Es war für Alles gut gesorgt. Ein Grillbüfett mit Bratwurst, verschiedenen Fleischsorten und Salaten sorgte für das leibliche Wohl. Die musikalische Begleitung übernahmen Uwe und Teresa Theel, die uns gut bekannt sind. Sie sorgten für gute

Stimmung. Gut gestärkt und mit vollem Einsatz folgte der gemütliche Teil der Veranstaltung. Es würde geklönt und ausgiebig das Tanzbein geschwungen. Am Nachmittag wurde von der Gastronomie Kaffee und Kuchen angeboten. Danach war die Tanzfläche wieder gut gefüllt. Am späten Nachmittag löste sich die (bis auf ein paar Unentwegte) Gesellschaft auf. Für das Jahr 2014 wünschen wir uns besseres Wetter. Vielleicht sollte man das Fest etwas nach „hinten“ verschieben.

*von Willy Prestin*



### Neuer Vorsitz im Freundeskreis des Museums für Hamburgische Geschichte

Hamburg, im Mai 2013 – Der Verein der Freunde des Museums für Hamburgische Geschichte hat einen neuen Vorsitzenden. Das langjährige Mitglied Hans-Gerd Bürger-Prinz wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt und hat bereits die Vereinsgeschäfte aufgenommen. „Ich freue mich sehr, für den Freundeskreis tätig werden zu dürfen, und ich werde mich besonders für unser Projekt '100 neue Freunde fürs Museum' einsetzen. Ich hoffe, wir werden mit unserem Veranstaltungsangebot viel Zuspruch bekommen“, betont der Kaufmann Bürger-

Prinz. Der bisherige Vorstandsvorsitzende des Vereins der Freunde des Museums für Hamburgische Geschichte e.V., Reinald Sveder Sieveking, hat auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 17. April 2013 seinen langfristig geplanten Rücktritt bekanntgegeben. Herr Sieveking wird aber auch weiterhin dem Vorstand des Vereins angehören und mit Rat und Tat dem Freundeskreis zur Seite stehen. Der Verein der Freunde des Museums für Hamburgische Geschichte e.V. ist Ausdruck bürger-schaftlichen Engagements. Er versteht sich in erster Linie als Förder-

verein, der das Hamburg Museum als solches und in der Erfüllung seiner besonderen Aufgaben, nämlich des Sammlungsbaus und der Erarbeitung von Ausstellungen unterstützt; sei es finanziell oder aber mit Rat und Tat. Die Mitglieder des Vereins der Freunde des Museums für Hamburgische Geschichte e. V. genießen zahlreiche Vorteile, unter anderem freien Eintritt.

Weitergehende Informationen finden Sie unter: [www.hamburgmuseum.de](http://www.hamburgmuseum.de)

*Pressemitteilung des Museums für Hamburgische Geschichte*

### Fledermaus – bedrohte Art in unserer Nachbarschaft

Deutschland hat einen größeren Artenreichtum, als viele meinen und selbst eine Großstadt wie Hamburg bietet unzähligen Tier-

und Pflanzenarten einen Lebensraum. So fühlen sich Wildkaninchen und Amsel, Eichhörnchen und Rabenkrähe in der direkten

Nachbarschaft zum Menschen nicht nur sicher, ihre Individuendichte, Lebenserwartung und Geburtenrate ist hier in der Stadt mit-



unter sogar höher als auf dem Land. Auf der anderen Seite gibt es viele Tierarten, die als sogenannte Kulturflüchter unter der Ausbreitung des Menschen massiv leiden. Ihr Lebensraum wird immer enger, ihr Nahrungsangebot immer knapper und die Individuenzahl schrumpft. Schwarzstorch und Baummarder, Wildkatze und Feldlerche etwa gehören zu den Verlierern im Überlebenskampf. Am 22. Mai 2013 wurde der von der UNO eingeführte Internationale Tag zur Erhaltung der Artenvielfalt zum 13. Mal begangen. Der Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. (HTV) erinnerte an diesem Tag an die Fledermäuse, die zu den wenigen Tieren gehören, die einerseits

durch den Menschen bedroht sind, aber gleichzeitig eine starke Bindung an große menschliche Siedlungen zeigen. „Fledermäuse sind ein gutes Beispiel für die Artenvielfalt in unserer Stadt“, sagt Manfred Graff, 1. Vorsitzender des HTV. In Deutschland gibt es mehr als 20 verschiedene Fledermausarten. Etwa 15 kommen auch in Hamburg vor und alle stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten Deutschlands. „Wenn im Juni die jungen Fledermäuse zur Welt kommen, kann es schon einmal vorkommen, dass ein Jungtier aus der Wochenstube, wie die Nester der Fledermäuse genannt werden, fällt oder bei den ersten Flugversuchen ab-

stürzt“, erklärt der HTV-Vorsitzende. „Die kleinen Fledermäuse, die oft kaum mehr als einige Gramm wiegen, wirken hilflos und werden häufig von besorgten Menschen aufgelesen und zu uns ins Tierheim gebracht“. Diese gut gemeinte Hilfe habe aber häufig den Tod des Findlings zur Folge, weil eine Aufzucht junger Fledermäuse nur schwer gelingt. Graff appelliert daher an die Hamburger, das Junge möglichst abends in die Nähe der Wochenstube zu setzen oder an eine Mauer oder einen Baum zu hängen, damit die Mutter die Rufe des Kleinen hören und es abholen kann.

*Quelle: Pressemitteilung des Hamburger Tierschutzvereins*

### Plattdeutsche Straßennamen ( 18 )

Die Straße „Kattrepel“ in der Hamburger Altstadt, zwischen Speersort und Schoppensteil gelegen, ist eine sehr alte Straße. Die Straße wird zuerst im Jahre 1275 erwähnt, damals noch „Katrepel“ geschrieben. Die Schreibweise hat sich bis auf das zweite „t“ bis heute nicht verändert. Als Weg ist der „Kattrepel“ sehr wahrscheinlich noch wesentlich älter. Eine Bebauung mit Häusern wird es wohl erst nach Einbeziehung des Jakobi-Kirchspiels in die Befestigung im 2. Drit-

tel des 13. Jahrhunderts gegeben haben.

Die Bedeutung des Namens ist noch nicht eindeutig geklärt. Erschwert wird die Sache dadurch, dass es auch in mehreren anderen Städten in Norddeutschland Straßen mit den Namen „Kattrepel“ gibt. Es gibt sogar zwei Dörfer, in Süderdithmarschen und ein Dorf im Bremischen Gebiet, mit diesem Namen. Es gibt verschiedene Erklärungsversuche, ein sicheres Fundament hat aber keiner

dieser Versuche. Es muss aber bei den unterschiedlichen Örtlichkeiten etwas geben, irgendwelche Merkmale, die überall zutreffen. Eine Deutung, die auch für die anderen „Kattrepel“ zutreffen könnte, wäre folgende Erklärung:

Nach dem niederdeutschen Wort - Katt - für Katze, könnte „Kattrepel“ als Katzenstieg, als Schleichweg gedeutet werden. Aber diese Möglichkeit ist nur eine von mehreren Erklärungsversuchen.

*von Hans-Joachim Mähl*

### Plattdeutsche Sprichwörter ( 22 )

Ein sehr gutes Spiegelbild der Norddeutschen, ihrer Denkweise, ihrer Eigenart, sind die vielen plattdeutschen Sprichwörter und Redensarten. Hier ist wieder eine

kleine Auswahl. „Dat Halslock is een lütt Lock, man dor geiht Huus un Hoff dorch“ (Das Halsloch ist ein kleines Loch, aber da gehen Haus und Hof durch.)

Es gibt leider Menschen, die haben Haus und Hof versoffen, aber auch ein Vielfrass, kann sich um sein Vermögen bringen, das ist hier gemeint.

„*Blyfft een Schoolmeister doot, bett  
he nix as Böker un Kinner*“

( Stirbt ein Lehrer, hat er nichts,  
als Bücher und Kinder )

Früher verdienten die Lehrer  
nicht viel, sie hatten nicht viel zu  
vererben, das wird hiermit gesagt.

„*Arven bringt keen Quesen an de  
Hann*“

( Erben bringt keine Schwielen an  
den Händen )

Durch Erben erworbenes Hab  
und Gut, erspart man sich eigene  
Arbeit und Mühe., das will uns  
dieses Sprichwort sagen.

„*Ik mutt mol gau ut de Büx*“

( Ich muss einmal schnell aus der  
Hose )

Ein häufig verwendeter Aus-  
spruch, wenn jemand zur Toilette  
muss.

„*Dor mutts du so dree, veer Pie-  
pen för luern*“

( Da musst du so drei, vier Pfeifen  
auf warten )

„*Een goode Piep lang*“

( eine gute Pfeife lang ) Zwei  
Sprichwörter aus einer Zeit, wo  
noch nicht jeder eine Uhr hatte.

von Hans-Joachim Mähl

## Hymne des Verein der Hamburger e.V.

Text und Musik: Uwe Theel  
Refrain in Plattdeutsche  
übertragen von Jochen Mähl  
(V.d.H.)

### Erster Vers

Wir lieben unser Hamburg,  
das Tor zur weiten Welt.  
Wir Hamburger sind fröhlich,  
fehlt uns auch mal das Geld.  
Wir lieben schöne Feste  
mit Frohsinn und Musik.  
Wir freuen uns am Leben  
und singen unser Lied.

### Refrain

Wi sünd de Vereen der Hambor-  
ger,  
mit Tradition dat is wohr,

wi sünd de Vereen der Hamborger,  
ok al siet hunnert Johr  
Wi leevt gern in uns Hamburg,  
jo in uns Heimostadt,  
de uns to all'n Tiedn so veel to be-  
düden hätt,  
de uns to all'n Tiedn so veel to be-  
düden hätt.

### Zweiter Vers

Für uns gibt es nur eine Stadt,  
in der wir glücklich sind.  
Und das ist unser Hamburg,  
wo wir zu Hause sind.  
Wir halten fest zusammen,  
was uns auch geschieht.  
Mit Hummel-Hummel und Mors-  
Mors,  
singen wir das Lied.

Hymne des Vereins der Hamburger e.V.  
Länge: 1:20 Minuten Musik und Text: Uwe Theel  
Detlef Engel Detlef Engel

The image shows a musical score for the hymn. It consists of ten staves of music. The first staff is the title and composer information. The second staff is the beginning of the melody. The third staff is the beginning of the accompaniment. The fourth staff is the beginning of the melody. The fifth staff is the beginning of the accompaniment. The sixth staff is the beginning of the melody. The seventh staff is the beginning of the accompaniment. The eighth staff is the beginning of the melody. The ninth staff is the beginning of the accompaniment. The tenth staff is the beginning of the melody.

## Gedenken an die Opfer

Am 25. August 2013 legten unser 1.  
Vorsitzender Detlef Engel und  
unser Ehrenvorsitzender Willy  
Prestin im Namen des Vereines  
einen Kranz zum Gedenken der  
Opfer am Massengrab der Bombe-  
nopfer Hamburg-Ohlsdorf nieder.  
Hier ruhen 36.918 Opfer in Sam-



melgräbern viele Leichen wurden,  
ohne dass sie identifiziert werden  
konnten, per LKW zum Friedhof  
Ohlsdorf gebracht. Achtzig Häft-  
linge aus dem KZ Süderstraße be-  
statteten die Leichen. Die vier  
Grabfeld-Arme sind in der Form  
eines Kreuzes angeordnet. Die

Namen der zwanzig Hamburger Stadtteile, aus denen die Opfer stammen, sind auf großen Eichenbalken auf den Gräberfeldern aufgeführt. Es gibt eine Liste identifizierter Opfer. Im Mittelpunkt der Grabanlage befindet sich ein Kubus, in dessen Inneren das Relief „Fahrt über den Styx“ von Gerhard Marcks das Schicksal der Toten demonstriert.



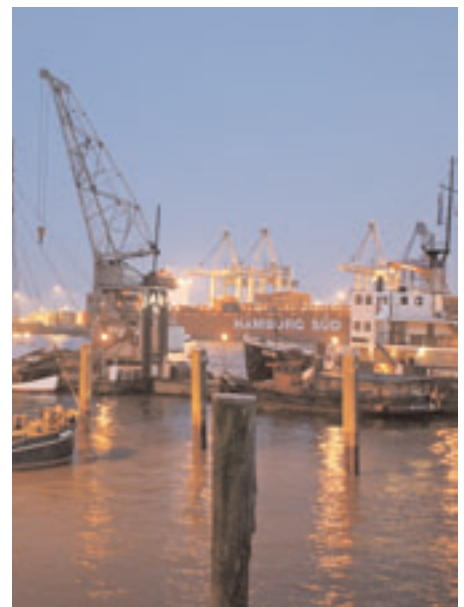
### Hamburg im Herbst



Der „Michel“ im Herbst



Blick von Stintfang



Övelgönne am Abend

Fotos: Peter Michael Prestin  
[www.hamburgerbilderkontor.de](http://www.hamburgerbilderkontor.de)

## Een Blinnen an Boord.

Jo, wenn se op'n Schipp een Blinnen Passagier bi de Bux kriegt ,denn is jümmers watt loos an Boord. Mehrstens ist dat Schipp denn jo all wiet ruut op See. So över Boord smieten köönt se em jo nich einfach , schall man freuher so aff un an vörkoomen sien. So einfach loos warrt se em de mehrste Tied man ok nich , na, tominnst hett de Käppen erstmool' n barg Arger an'n Hals un een Kostgänger dorto hebbt se ok noch an Boord, ok wenn de „ Blinne „ sik sien Eeten un Drinken denn nu wull sülvn verdeen mutt. Ok in de Bohn kriekt de Kontrolleure jo'n barg „ Blinne „ tofoot, man hier heet se Swattfohrer un dat löppt mit jüm beeten anners aff, as an Boord. Man ok annerwegens kanns mol'n „ Blinnen „ bemööten. Mien Froo un ik mookt so aff un an mol een scheune Reis mit'n Bus. Dat is noch

gornich so lang her, dor harrn wi mol op een Fohrt een „ Blinnen „ an Boord, een kann dat jo meist nich gleuven, man dat is wohr. Wi weurn in Hamborg am ZOB in uns Bus insteegen, ganz vull weer de Bus nich, achter uns weern noch'n poor Plätze free. De Fohrt schull no Schlesien un in de Hohe Tatra gohn. Wi harrn uns dat kommodig mookt, keeken fein ut Finster un leeten uns dat'n gooden Dag sien. Een goode Stünn weern wi al ünnerwegens, dor seggt mien Froo op'n mol : Hest Du dat ok markt, ik gleuv hier is een bi uns in Bus, de nich to uns heuern deit, ik gleuv wi hebbt'n „ Blinnen „ an Boord. Jo ik harr dat ok all markt, wi keeken beid, man in Oogenblick weer dat still, weer ok nix to sehn. Man nu harr ik dat wedder sehn, man kunn dor ok ganz liesen wat heurn, mien Froo harr dat nu ok wedder sehn.

Vun de annern Lüüd harr dat wull noch nüms markt, tominnst leet sik dor keen wat anmarken. Schulln wi den Busfohrer villicht mol bescheed seggen ? Jo segg ik to mien Froo : Wo kümmt de blots dorto un fohrt hier swatt mit uns mit. Wi weern al meist twee Stünn ünnerwegens un uns Busfohrer wull nu mol ne lütte Paus mooken, wi schulln uns de Been beeten verpedden un kunn ok mol no „Tante Meier „ gohn. Na, de Bus höllt denn jo ok op'n Parkplatz vun een Rast – hoff an, de Döörn goht op un wat meent ji wat dor nu passeert, uns „ Blinnen „ ut de Döör ruut un denn flüggt de lütte Fleeg an uns Fin – ster vörbi un weg weer se. Un so harr uns Blinnen Passagier, ohn to betohlen, ne lütte Reis mit den Bus mookt, to'n Fleegen weer ehr de Reis wull to lang west.

*von Hans-Joachim Mähl*

## Opregung op'n Klo

ItIen!! Wat för'n schönes Land un eerst dat Wetter dor. De Sünn schient dor meist jed een Dag un jümmers is dat warm. Un denn all de ooln Muern un de groten Steen, un all den annern antiken Kraam, de man sick överall ob de Ankiekertour ankieken kunn, dat weer einfach wunnerboor. Un mitten mang dor uns Hellmut un sien Madam Gertrud. Se sünd all den ganzen Dag op de Been un harrn meist all krumme Fööt. De Tung hangt jem all wiet ut'n Hals ruut vör Döst vun all dat Hen-un Hergejachter mit ehr Reisegrupp vun een Sehnswürdigkeit to dat anner. Un nu kummt noch dorto, dat se mal ganz nödig ut de Bux

mööten. Un nich nur de beiden, nee, ok all de annern Lüüd üm se rüm. As nu een vun jem so'n lütt Toilettenhuus entdecken de, dor störten alle Mann toglieds dorhen. Im Nu stunn dor'n lange Slang Lüüd, de vun een Been op dat anneren hen un her wippen doot. Ok Helmut un sien Madam. Aver wat maakt denn dor blots so'n verdüwelten Larm? Mal weer dat luut, mal ganz liesen to hörn mang dat Gesabbel vun de veel'n Lüüd: Krach!..Kra-bum!> un <Zsch..zsch...zsch >un <Rumpel..dirumpel..dipumpel> un denn kummt dat luute < Peng> . Toeers hebbt de beiden dat gornich mitkreegen, dat dat abartige Spek-

takel, dat se hörn deen, ut dat Kabuff kam'n deit. Over as se denn dicht dorvör staht, dor kreeg Gertrud dat meist mit de Angst. „ Höörst du dat ok, Hellmut? Wat mach dat sien?“ Un denn gung dat wedder: <Krach!..Kra-bum!..> un < Zsch..zsch...zsch...>“ Un dann fangt dat dor bin an to rumpeln un to poltern, hört sick meist so an, as wenn se dor bin'n poor Sack Brickett ut kippen würrn. „ Mensch, Hellmut! Dat hört sick jo gruuslich an!“ jammert sien Madam. Un dann hebbt sick beid' bannig verjagt, denn mittenmal hett dat dat luute <Peng> geven. „Nee! Hellmut! Dor go ik nich rin! Naher kumm ik dor nich wedder ruut!“

röppt sien Gertrud mit bebern Stimm. Aver denn weer dat sowiet, nu weern se anne Reeg. Eers wull Gertrud nich so recht, over verkniepen kunn se sick denn dat ok nich mehr lang. „Hellmut kumm bloß mit rin!“ bettelt se. „Denn is mi nich mehr so bang!“ Kuum weern se bin in dat Kabuff, door seggt dat all <Krach!...Kra-bum!> un de Döör scheppert to. Tja! Dat weer also de erste Krach. Aver denn, Gertrud weer noch gornich ganz fardig, dor fangt an mit dat <Zsch..zsch..zsch>, dat ehr de Knee anfangt to schloddern. Se hüppt hoch un verleert dorbi de letzten Drüppens in ehr Büx. Man, wat hett se för'n Schreck kreegen! Meist dacht se,, dat dor glieks'n Slang ruut kummt un ehr in ehrn Achtersten bieten deiht. Hett sick jo meist so anhört. Aver denn is se doch froh, dat dat nur dat Water west is to'n Naspöln. Un dat weer dat Zischen. Kunn se doch nich weeten, dat dat allns automatisch geiht. Aver de nächsten Schreck kreeg se glieks achteran, denn nu ward de Klobrill labennig un mit'n groot <Rumpel..rumpel...rumpel"> dor dreiht sick dat Ding

doch mit eenmal so ganz vigeliensch un krumm üm sick sülbns rüm!! Wat is dat denn? Dat süht vielleicht gediegen ut! Meist kriegt Gertrud dat Schieln dorbi. As nu beide fardig sünd, wüllt se wedder ruut na buuten. Aver wat weer denn dat, dor weer neerms'n Döördrücker to finn, nur ne Masse Knööp to'n Opdrücken. Is nich ut to maken, keen dorvun för dat Döör opmaken is. Hellmut stunn nu ok all de blanke Sweet op de Stirn un sien Madam fangt nu weder dat Jammern an: „Wie kummt wi nu blots hier wedder ruut?“ Hellmut mutt nu een Knoop na den annern ut probeern. He bruuk doch nur een! Nur den een Knoop för de Döör op to maken! Keen is dat denn blots? Dat zischt un rumpelt nur so, dat ganze Programm speelt sick achter em nochmool aff. De letzte Knoop, ganz ünn'n, de weer dat denn ok. Nu seggt dat so luut < Peng> dat jem dat inne Ohrn dröhn deit un de Döör gung wedder op. Man, wat weer'n de beiden froh, dat se dit Abentüer mit so'n vigelienschet Klo heel överstahn hebbt.

### Wat ik noch seggen wull

*Wat heff ik mi köttens höögt,  
ik eff mi sowat vun höögt,  
ik kunn mi gornich wedder  
inkriegen. Dat gifft doch noch  
Teeken un Wunner. Se hebbt  
sogor mol wedder'n poor  
düütsche Musikstücken in een  
bekannte Sendung in't Radio speelt.  
Jo, wi hebbt dor doch een ganz ole  
Sendung op -NDR-, elkeen  
Sünndag, morgens Klock söss,  
dat „Hamborger Hobenkoncert“.  
Man schood, ik müss eigentlich  
seggen: „wi harrn“, denn dat  
Hobenkoncert is al lang nich.  
mehr so, as wi dat all de Johrn  
kennen dään. De Musikstücken  
jümmers mehr op engelsch, mari-  
time Stücken warrt jümmers  
weniger speelt. Off dat de richtige  
Musikmix för de Toheurers is,  
de an Sünndag, morgens al  
so freuh, dat Radio anstellen dot?  
Denn de jungen Lüüd bekiekt s  
ik üm de Tied seker noch vun bin-  
nen. Wenn't so wider geiht,  
warr ik dat jüm nomoken.  
Annermol mehr Jochen*

### Seemanns-Chor „on Tour“

„Einen wunderschönen guten Morgen!“ Na, der hat ein sonniges Gemüt, war sicher der erste Gedanke der wartenden Sänger, als der Fahrer unseres riesigen Doppeldeckerbusses mit eben diesem freundlichen Gruß auf den Lippen auf dem Parkplatz in Farmsen aus seinem Fahrzeug sprang. Immerhin war es bereits 10 Minuten später als die



vereinbarte Abfahrzeit, noch nicht ein Gepäckstück verstaut, Nieselregen und kalte Füße bei etlichen Wartenden, die meist so frühzeitig vor Ort sind, dass sie im Verdacht stehen, ein schlechtes Zuhause zu haben. Grund für die Verspätung des Busses war eine defekte Ladeklappe. Deren Reparatur war am Morgen in einer Werkstatt zwar misslungen, konnte mit Hilfe eines Besenstiels aber überbrückt werden. Dafür hatten wir aber als Er-

satz für unseren maladen „Kalle“ einen braun gebrannten, agilen Chauffeur mit, wie es heute so schön heißt, Migrationshintergrund. Aus Tunesien stammend (daher der gebräunte Teint) und seit 43 Jahren in Deutschland, hatte „Djebbi“, so sein Name, zunächst eine überaus herzliche Umarmung mit unserem Sangesbruder Michael Böhm, der Djebbi vor 25 Jahren zum Busfahrer (mit Kamelführerschein, wie Djebbi es selbst aus-

drückte) ausgebildet hat. Natürlich war die Wiedersehensfreude



Auch kein Hoch“Wässerchen“ konnte seine gute Laune trüben: Djebbi groß, und es dauerte auch keine drei Minuten, dass die Kunde verbreitet war. Um es vorweg zu nehmen: einen besseren Mann hätten wir nicht bekommen können, was sich im Verlauf der Reise zeigen sollte. Er war immer gut gelaunt, zu Späßen aufgelegt und versorgte seine Gäste sehr gern mit Informationen, wenn Besonderes links und rechts der Straßen zu sehen war. Die Basis für einen Besuch bei der Bundesgartenschau wurde so jedenfalls gegeben. Die oben angesprochene Verzögerung ermöglichte es unserer im Zweikampf mit dem Wecker meist unterliegenden Monika, den Bus an vereinbarter Stelle noch zu erreichen. Überhaupt ist –nicht nur– im

Straßenverkehr verlorene Zeit meist nicht mehr aufzuholen, so dass wir z.B. das Glockenspiel auf dem Marktplatz in Hannoversch Münden um wenige Minuten verpassten, dafür aber im Ratsbrauhaus vorzüglich zu Mittag speisten. Zeit für ein kleines Platzkonzert nahmen wir uns auch gern, was der Wirt mit einer Lage Schnaps honorierte. Am Zusammenfluss von Fulda und Werra bekamen wir einen ersten kleinen Eindruck vom Hochwasser, was uns auf der weiteren Reise immer wieder begleiten sollte. Immerhin lautete die Regenprognose für unser Reiseziel Erfurt und Weimar 100%! Regen sorgte dafür, dass wir tatsächlich verloren geglaubte Zeit wieder gutmachen konnten; denn ein Besuch auf der Wartburg war wegen der Witterung nicht sinnvoll und wurde kurzerhand gestrichen. Stattdessen verlebten die Sänger im Anschluss an das Abendessen einen sehr launigen Kameradschaftsabend in unserem zwar schönen, aber ungeheizten Hotel in Mellingen. Das nächste Zusammentreffen mit dem Hochwasser ergab sich bei der ersten Stippvisite in Weimar. Der Besuch in Goethes Gartenhaus wäre allenfalls in Wathosen denkbar gewesen. So blieb es bei einem Bummel durch die Fußgängerzone, vorbei am Goethe-Museum und Schillers Geburtshaus bis zum Nationaltheater mit dem Denkmal der beiden, im Augenwinkel an jeder Ecke mit irgendeinem Hinweis auf das Wirken mindestens eines der Dichterväter. Dabei waren diese beiden Herren nicht allein in Weimar, sondern Teil einer ganzen „Hundertschaft“ kultureller Größen, die die Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar zu ihrer Zeit als großzügige Sponsorin um sich versammelt hatte. Eine

von drei Sängern privat arrangierte Taxi-Rundfahrt u.a. zum Schloss Belvedere brachte wissenswerte Ein- und Ansichten, die zu Fuß oder mit unserem dicken Bus nicht zu erreichen waren. Während dessen wartete eine andere Gruppe einen Regenschauer in einem Warenhaus zur Klavierbegleitung Otto Peter's mit einem Ständchen für die Kunden ab. Um aus dem neben dem Hochwasser durch etliche Baustellen schwierig zu befahrenen Weimar wieder heraus zu kommen, musste unser Djebbi sein ganzes Können zeigen (was er auch gerne tat), was auf eine sehr gute Fahrausbildung schließen lässt. Auch in Erfurt kennt sich Djebbi bestens aus, so dass wir im weiteren Tagesverlauf auch dort zu Fuß nur kurze Wege zurückzulegen hatten, um uns schließlich zur Stadtrundfahrt einzufinden. Mit einer Straßenbahn wurden wir auf allen drei Linien bis in die Außenbezirke kutschiert und mit allerlei Interessantem über die Stadt und ihre Menschen früher und heute unterrichtet. Sicher nicht oft kommt es vor, dass sich ein Chor während der Fahrt mit einem Ständchen bedankt, was den Fahrer vor Entzücken zum Verlassen seines Fahrstandes veranlasste – die Ampel muss gerade rot gezeigt haben! Ein Besuch an und auf der Krämerbrücke beendete offiziell den Stadtbummel und ließ noch Zeit für eigene Erkundungen, bevor die Sänger hungrig das Wirtshaus „Christoffel“ überfielen. Hier wurde uns zu mittelalterlichem Ritual ein deftiges Abendessen gereicht. Neben der Ausrufung und Krönung des Königs (Reisemarschall Günter Bautzer wurde diese Ehre zuteil) waren einige Anweisungen des professionellen Zeremonienmeisters zu befolgen, der

mit allerlei Liedern zur Klampfe und kleinen Wettkämpfen (z.B. Kirsch kern Zielspucken) Stimmung machte, lautstark unterstützt durch fast 60 feierwillige Sänger! Da ging es ganz schön zu....! Man konnte glauben, das massive Mobiliar sollte mit blanken Fäustern zerlegt werden. Da es sich ja um eine Chorreise handelte, haben wir natürlich auch noch –ganz offiziell- ein kleines Konzert gegeben. Dafür statteten wir dem Kurort Bad Berka am nächsten Tag einen Besuch ab. Auf der Fahrt dorthin war die Hochwassersituation deutlich sichtbar, und das ganze erschreckende Ausmaß zeichnete sich ab: Sportanlagen, auf denen nur noch wenige Zentimeter des Torgestänges erkennbar waren, überschwemmte Felder und Bäche, die sich zu reißenden Strömen verwandelt hatten. Nach dem wiederum sehr guten Mittagessen im „Alten Brauhaus“ lotste uns die Feuerwehr durch die 30 cm hoch über die Straße schwappende Ilm, um zur Kurklinik zu kommen, wohin man uns wegen der unsicheren Wetterlage gebeten hatte. Unter der Leitung von Gunter Wolf hatten die Sänger die richtigen Lieder im Gepäck, um den Kur- und Reha gästen eine kurzweilige musikalische Reise an die Watterkant zu präsentieren. Zum Abendessen ging es dann erneut (zum 3. Mal) nach Weimar, wo Djebbi nun auch die Standorte der Blitzer kennt, allerdings ohne fotografiert worden zu sein. Im Wintergarten des Brauhauses „Felsenkeller“ gab es eine herzhaft Wurst- und Käsesause, dazu diverses Bier aus dem eigenen Sudkessel – richtig kernig! Und mittendrin kam der Überraschungsgast: Regina Ross. Mit Frohsinn, Charme und Herzlichkeit präsentierte die Thüringe-

rin ein vielseitiges Programm volkstümlicher und Stimmungsmusik und streute immer wieder Witze ein. Auch für das Auge war sie eine Weide, Herr Brüderle hätte seine Freude gehabt.

Und wie sich doch manche Geschichten wiederholen!! Ich denke da an 2010 und an die Einblicke, die Ute Mäser damals gewährte...! Natürlich waren auch an diesem Abend die Chorbrüder gesanglich mächtig dabei, sodass grandiose Stimmung herrschte. Für die Rückfahrt nach Hamburg war wie schon 2010 ein Abstecher nach Neuruppin vereinbart. Das Wetter ließ es zu, dass wir wieder unter freiem Himmel im Tempelgarten singen konnten. Allerdings war es vielen Besuchern wohl doch nicht ganz geheuer, denn im Gegensatz zu damals blieben diesmal viele Plätze leer. Die Gäste erlebten dafür ein schönes Konzert, und der Chor freute sich über ganz aktive Beteiligung beim Klatschen und Schunkeln. Der Applaus sprach jedenfalls für sich. Zu bedanken haben wir uns bei Günter Bautzer, der die Reise mit viel Mühe und Akribie vorbereitet hatte. Es hat alles prima geklappt. Unser Dank gilt aber besonders Gunter Wolf, der seine Urlaubsreise um zwei Tage verkürzt hatte, um bei uns zu sein. Wir freuen uns, dass er und auch seine charmante Frau sich in unserem Kreis wohlfühlt haben. Dank auch an Monika und Yewgen, die einen weiteren Schritt zu harmonischer Begleitung vorangekommen sind. Dank natürlich auch an Djebbi, der es trotz miesester Vorhersage zumindest auf den Ausflügen verstanden hat, uns Sänger immer zu einer Zeit an einem Ort aus dem Bus zu lassen, wenn es gerade nicht regnete! Der 2-

minütige Schauer, der uns in Weimar überraschte, war ebenso schnell vergessen, wie er gedauert hat. Unserem Djebbi, dem Mann mit dem Kamelführerschein, stellte ich zum Abschluss unserer Reise noch die

### Kamelfrage

Ein alter Beduine spürt sein Ende nahen. So ruft er seine drei Söhne an sein Sterbebett und spricht wie folgt: Ihr wisst, ich habe nicht viel, was ich euch hinterlasse. Es sind nur meine 17 Kamele. Du, mein ältester Sohn, sollst die Hälfte der Kamele bekommen. Du, mein zweitältester Sohn, sollst ein Drittel der Kamele bekommen, und du, mein lieber Jüngster, sollst ein Neuntel der Kamele bekommen! Sprach's, und verschied. Die Söhne setzten sich zusammen und versuchten, die Kamele unter sich aufzuteilen. Es wollte nicht so recht gelingen, denn es erschien ihnen nicht sinnvoll, auch nur ein Tier zu schlachten, um das Erbe gerecht zu teilen. In Ihrer Ratlosigkeit gingen sie zum Dorfältesten. Auch der wusste nicht weiter, versprach aber, darüber zu sinnieren. Er verabredete sich mit den Brüdern für den nächsten Tag und zog sich dann in den hintersten Winkel seines Zeltes zurück. In seinem Kopf arbeitete es heftig.

Ich gebe zu, es ist mehr als eine Publikumsfrage, auch ein Telefonjoker ist wahrscheinlich überfragt. Djebbi konnte trotz Kamelführerschein das Rätsel nicht lösen. Wie ist es mit Ihnen, verehrte Leserin, geneigter Leser?

Auflösung in der nächsten Ausgabe dieser Vereinszeitung!

von Theo Hugel

## Verein der Hamburger e.V.

### Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.

Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im Hamburger Seemanns-Chor oder auch musizieren im MM-Akkodeon-Orchester.



## Aufnahmeantrag

### Postanschrift der Mitgliederverwaltung

Inge Wulf • Wendlohstraße 31 • 22459 Hamburg

Ich bin in Hamburg geboren

Ich bin in \_\_\_\_\_ geboren, lebe aber bereits mehr als drei Jahre in Hamburg.

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ geb. am: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ich gehörte dem Verein der Hamburger bereits vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ an.

Datum / Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Bankeinzugsermächtigung

Der jeweils fällige Beitrag soll im Banklastschriftverfahren eingezogen werden, und zwar

quartalsweise € 8,-       halbjährlich € 16,-       jährlich € 32,-

von meiner Konto-Nr.: \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

bei der \_\_\_\_\_

Datum / Unterschrift: \_\_\_\_\_